

# MYSTERYPRESS

Das exklusive Magazin für Zaubermond-Fans

September 2009

NEU IM OKTOBER

## DIE GEISTERSEHER

Kai Meyer über  
die Zaubermond-  
Hörspielbearbeitung  
seines Romans



DORIAN HUNTER live  
Ein Bericht von der „Hörspiel 2009“

TORN-Satire  
Von Christian Montillon  
„Wozu das Lux noch dienlich ist ...“



LEON TRAUMGÄNGER  
*Urban Fantasy in Düsseldorf,*  
mit den Stimmen von „Spider-Man“  
Peter Parker und Hörspiellegende  
Konrad Halver



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Hörerinnen und Hörer,

es liegen turbulente Wochen und Monate hinter uns. Mit Folge 6 und 7 liegen nun endlich die neuen DORIAN HUNTER-Hörspielfolgen vor. Das gilt ebenso für das brandneue Hörspiel LEON TRAUMGÄNGER, das wir nach dem gleichnamigen Urban-Fantasy-Roman von Jürgen Großmeyer aus dem Droste-Verlag produziert haben.

Mit »Die Geisterseher«, dem ersten Hörspiel um die Brüder Grimm nach einem Roman von Starautor Kai Meyer, erscheint am 9.10.09 eine weitere große Zaubermond-Audio-Produktion. Wie bei DORIAN HUNTER haben wir die Crème de la Crème der Synchron- und Hörspielszene versammelt: Von den Grimme-Preisträgern Matthias Habich und Gerlach Fiedler (»Mr. Claudius« aus »Die drei ??? und der Super-Papagei«) über Marius Clarén (Synchronsprecher von »Spider-Man« Tobey Maguire) bis zu Andreas Fröhlich. Ein Hörspiel der Superlative auf insgesamt 3 CDs!

Auch im Buchbereich gibt es Neues: So nehmen Christian Montillon und Uwe Voehl in einem Interview ab Seite 10 Stellung zur Expoarbeit bei DORIAN HUNTER. Christian meldet sich auch in Sachen TORN zu Wort: »Wozu das Lux noch dienlich ist ...« (Seite 14).

Eine Sonderaktion haben wir für DIE ABENTEUERER und DAS VOLK DER NACHT gestartet. Da von den Bänden aller Serien nur noch geringe Restbestände auf Lager sind, räumen wir diese nun komplett und bieten die Bücher günstiger als bisher sowie in attraktiven Paketen an (siehe *Übersicht Gesamtprogramm* auf Seite 15). Wer da nicht zugreift, ist selbst schuld ...

Leider gibt es auch wieder eine schlechte Nachricht: Mit Band 6 müssen wir aufgrund zu niedriger Verkaufszahlen die REVEREND PAIN-Serie beenden. Schade, aber immerhin haben wir noch die Nachdrucke der Romane aus dem Grusel-Schocker komplett gemacht.

Viel Spaß mit dieser MP-Ausgabe!

Dennis Ehrhardt



Neu:  
das Fantasy-Hörspiel  
LEON TRAUMGÄNGER von  
Zaubermond Audio (3 CDs)

## Impressum

**MYSTERYPRESS**  
Das exklusive  
Zaubermond-Lesermagazin

**Grundlayout:** Sebastian Hopf  
**Herausgeber:** Zaubermond  
Verlag, D. Ehrhardt, Vahrenwin-  
kelweg 63, 21075 Hamburg,  
UST-ID: DE248314499  
<http://www.zaubermond.de>

Die MYSTERYPRESS (MP) wird  
Buch- und CD-Lieferungen des  
Zaubermond-Verlags exklusiv  
und kostenlos beigelegt. Ein-  
zellieferungen aktueller oder  
früherer Ausgaben der MP  
ohne Buch- oder CD-Bestel-  
lung sind nicht möglich.

**Porto und Postgebühren für  
Buch- und CD-Bestellungen  
(Deutschland und europä-  
sches Ausland)**

– bei Einzelbestellungen:  
**Warenwert bis 20 €:** 2,50 €  
**Warenwert ab 20 €:** portofrei  
– bei Abonnements: Lieferung  
portofrei auf Rechnung  
(Abonnements sind jederzeit  
fristlos schriftlich kündbar.)  
**Außereurop. Ausland und  
Übersee auf Anfrage.**

**Auslieferung und Rechnungs-  
stellung** erfolgt durch Cornel-  
sen Verlagskontor GmbH &  
Co. KG, Kammerratsheide 66,  
D-33609 Bielefeld

**Tel. Bestellungen, Fragen zu  
Lieferungen bitte an:**  
Cornelsen Verlagskontor  
Thomas Ulber  
Tel.: 05 21 / 97 19 - 1 21



**NEU**  
ab sofort  
erhältlich

Der kleine Junge – von den Großeltern wie ein Tier gehalten – hatte nur einen Freund: den Mond. Von den Schneewüsten Sibiriens zum Erdtrabant – vom Mond zu den Trümmern einer Stadt, die außer Staub und Hoffnungslosigkeit nichts zu bieten hat ... ein langer Weg, der von Gewalt und Tod gekennzeichnet ist, denn nur so kann der Junge sein Ziel erreichen. Und mitten drin – Professor Zamorra, der sich plötzlich einer Gefahr gegenüber sieht, die er für alle Zeiten gebannt glaubte ...

**PROFESSOR ZAMORRA, »Mondfeuer«, 256 S., EUR 14,95**



**NEU**  
ab sofort  
erhältlich

Was treiben die Treymor im Aquakubus? Wie konnte dieses Relikt aus fernen Tagen überhaupt überdauern – nachdem Darnok über Jahrzehntausende sein Technik zerstörendes Feld über die Milchstraße legte? Die RUBIKON ist längst im Visier des Feindes – auch wenn ihre Besatzung es nicht ahnt. Allen voran ihr Commander, John Cloud. Mit ihm geht eine erschreckende Veränderung vor, körperlich und geistig. Als das Floß der Heukonen erscheint, spitzen sich die Ereignisse dramatisch zu ...

**BAD EARTH 19, »Die ozeanische Sonne«, 256 Seiten, EUR 14,95**



**NEU**  
ab sofort  
erhältlich

Ein neuer Fall für Tony Ballard, den Dämonenhasser: Vor langer Zeit sind in der Arktis drei Dämonen verschwunden. Jan van Vermeer, der schwarze Ritter, ein reicher, exzentrischer Milliardär, der seit kurzem kein Mensch mehr ist, ist davon überzeugt, dass sie noch existieren, und lässt im ewigen Eis nach ihnen suchen – und als sie gefunden werden, nimmt das Grauen seinen Lauf ...

**TONY BALLARD 20, »Die Eis-Dämonen«, 256 Seiten, EUR 14,95**

**Außerdem  
neu erhältlich:**

**COCO ZAMIS 19, »Hexenwahn«, 256 S., EUR 14,95**  
**DORIAN HUNTER neu 23, »Der siebenteilige Tod«, 256 S., EUR 14,95**  
**DORIAN HUNTER Hörspiele 7, »Amoklauf«, 1 CD, EUR 9,95**  
**MADDRAX 22, »Das Tor ins Jenseits«, 256 S., EUR 14,95**  
**REVEREND PAIN 6, »Wo Satan herrscht«, 256 S., EUR 14,95**  
**VAMPIR-HORROR 9, »Die blutige Treppe«, 448 S., EUR 20,95**

# Leser- und Hörerbriefe

**Christoph Munke** hat die neuste DORIAN HUNTER-Folge, »Freaks«, gehört und meint:

**Die Umsetzung ist wieder mal erste Sahne. Besonders hervorstechend war »Frank Leary«. Diese Nahtod-Erzählung ist so morbide, dass das die Verantwortlichen in dem Bereich offensichtlich perfekt gearbeitet haben. Die Tötung der Werwölfin kam mir aber zu kurz vor. Im Roman macht Dorian sich dadurch ja extrem verdächtig für die Freaks, das wurde hier nicht wirklich herausgearbeitet. Es war alles auf die Szene mit dem Toten vor Mortons Tür und dem Tod von Sidney ausgelegt ... Als die Freaks endlich bemerken, dass die Banner weg sind, wird es wirklich kurzfristig unheimlich. Aber der befürchtete Angriff der Dämonen folgt sehr schnell. 10 Sekunden mehr Unsicherheit wären sicher auch nicht verkehrt gewesen (pingelig). Die Sprecher sind wie meistens ziemlich gut ausgewählt. Freaks, Dämon, Leary, seine Domina ... aber wieso wurde Sven Plate als Jerome Hewitt ausgewählt? Ich erkenne allgemein einen Hang dazu, seltsame, schrullige Stimmen einzusetzen. Edward Belial (Teil 1), Robert Fuller (Teil 5) und nun Hewitt. Jedesmal recht helle, kindliche Stimmen. Gerade bei Amoklauf und Hewitt würde ich eine kräftige tiefe Männerstimme erwarten. Als Freak wäre die Stimme sicherlich sehr passend. So fand ich das ein bisschen deplatziert.**

Dann lass dich mal von Folge 7 überraschen. Da wird Jerome Hewitt als Dorians Bruder ja seinen großen Auftritt haben, und wir können uns exakt *niemand anderen* als Sven Plate in dieser Rolle vorstellen. Er ist großartig. Wahnsinnig. Einfach toll. :-)

**Harald Krier** schreibt zum Abschluss der DORIAN HUNTER Klassiker:

**Ich wollte nur mal mitteilen, ich liebe die DORIAN HUNTER/»Dämonenkiller« Serie. Was allerdings in den letzten beiden Bänden der Klassiker-Serie (z.B. »Der schleichende Tod«) abgeliefert wurde, passt überhaupt nicht in die Serie und hat keinerlei Niveau. Wenn ich da die entsprechenden Bände der Edition DK classic hinzuziehe, um zu vergleichen, muss ich sagen, dass diese um Klassen besser waren und viel mehr zur Serie passten (z.B. »Dämonenkrieg« u. ä., in dem Coco in der Vergangenheit mit Matthias Troger zusammen den apokalyptischen Raid verhindert). Ich finde es schade, dass ihr die Edition DK Classic nicht mehr als Alternative im Programm führt, denn hätte ich diesen aktuellen Schluss der DORIAN HUNTER Klassiker damals zuerst gelesen, ich weiß nicht, ob ich diese ansonsten super Serie jemals weiter gelesen hätte.**

Tja, für den Abschluss der Klassiker haben

wir ja bereits einige Prügel bezogen. Nach wie vor sind wir der Ansicht, dass die Erwartungen vielleicht etwas hoch waren. Immerhin ist die Serie »mittendrin« abgebrochen. Wenn die Klassiker-Ausgabe authentisch bleiben soll, muss man da nun mal einiges der Fantasie des Lesers überlassen.

**Tobias Köhler** fragt:

**Vielen Dank für die prompte und schnelle Lieferung der ABENTEURER-Bände 10 bis 13. Doch wie komme ich an den Abschlussband 14 der Serie? Bitte antworten sie mir, und helfen sie einem verzweifelten Leser.**

Wir antworten Ihnen gern, nur helfen können wir Ihnen in dieser Sache leider nicht. Band 14 (und inzwischen auch Band 13) der ABENTEURER-Serie ist restlos verlagsvergriffen und wird auch nicht mehr nachgedruckt.

Wir dürfen in diesem Zusammenhang noch einmal auf unsere Aktion für DIE ABENTEURER und DAS VOLK DER NACHT hinweisen. Ab sofort sind alle noch erhältlichen Bände dieser Serien ab EUR 5,95 beim Verlag bestellbar. Darüber hinaus bieten wir die Serien auch im Paket an:

- DIE ABENTEURER, Band 1-12, EUR 54,95
- DAS VOLK DER NACHT KLASSIKER, Band 1-5 sowie Band 7, EUR 49,95
- DAS VOLK DER NACHT NEUE ROMANE, Band 1-17, EUR 99,95

Achtung, diese Preise gelten ausdrücklich nur, solange die Restauflagen der entsprechenden Bände noch lieferbar sind. Es erfolgen keine Nachdrucke mehr. Wer also z. B. DAS VOLK DER NACHT NEUE ROMANE komplett haben möchte, sollte schnell zugreifen. Eine genaue Information über die herabgesetzten Preise der Einzelbände findet ihr auf der *Übersicht Gesamtprogramm* auf Seite 15.

So, zum Abschluss der diesmal etwas kürzeren Leserbriefseite der obligatorische Hinweis: Schreibt uns eure Meinung! Und schreibt nicht nur, sondern schickt sie auch, und zwar per Post/Fax/E-Mail an folgende Adresse: **Zaubermond-Verlag, Vahrenwinkelweg 63, 21075 Hamburg, info@zaubermond.de**. Wir freuen uns über Kritik, über Lob sowieso und beantworten auch gern eure Fragen.

Jetzt aber erst einmal viel Spaß bei der weiteren Lektüre dieser MYSTERYPRESS-Ausgabe wünscht

Dennis Ehrhardt



# Die »Hörspiel 2009«

Kindheitserinnerungen live und in Farbe. Von Julia Barthel

Stellen Sie sich vor, es gäbe so etwas wie einen Tunnel durch Raum und Zeit, mit dessen Hilfe man für einen Tag zurück in die eigene Kindheit reisen könnte. Auf der anderen Seite dieser Verbindung würden Sie auf eine überaus vielfältige Gemeinschaft von Menschen treffen, die ohne Ihr Wissen seit Jahren neben Ihnen auf den Straßen der Fantasie durch fremde Welten und auf ferne Planeten gereist sind. Abenteurer, die sich in alle Ewigkeit weigern, den Helden ihrer Vergangenheit abzuschwören, und für die Hörspiele ein unverzichtbares Portal zu alternativen Realitäten darstellen. Am Samstag, dem 13. Juni 2009 öffnete sich im »Hühnerposten« in Hamburg, nahe dem Hauptbahnhof, eine solche, seltene Verbindung. Zum zweiten Mal bot die größte Hörspielmesse Deutschlands in diesem Jahr eine Plattform, auf der Verlage, Online-Anbieter und innovative Hörspielproduktionen sich einer breiten Masse von Zuhörern vorstellen konnten.

Vordergründig betrachtet wirkte die Veranstaltung zunächst allerdings nicht sonderlich spannend. Der erste Raum im Erdgeschoss des großen Backsteingebäudes hatte mit seinem grauen Fußboden und nüchternen, hellen Wänden nicht viel mehr Charme als der Wartebereich einer Behörde. Darin befanden sich die Stände der Hörspiellabels, die in einer lieblosen Formation dicht aneinandergereiht waren. Zwischen den bunten Postern und Pappaufstellern waren die einzelnen Anbieter teilweise schwer zu finden, da sie in der Masse untergingen. Nur wenige Stände, wie zum Beispiel derjenige von Lausch, waren in ihrer Eckposition groß genug, um aus der Menge heraus zu stechen. Alles in allem waren Dekoration und Atmosphäre im Foyer eher zweckmäßig ausgerichtet, sodass an diesem Punkt noch die nackte

Realität dominierte. Später entpuppte sich dieser trockene Auftritt aber für den beharrlichen Besucher als eine Art Tarnvorrichtung, hinter der sich das Transportmittel ins Reich der Fantasie verborgen hielt.

In dem davor liegenden Parcours der Aussteller waren jedoch auch einige interessante Informationen über die Entwicklung am Hörspielmarkt versteckt. Zu entdecken gab es bei genauerem Hinsehen manche Labels, die erst in den letzten Jahren aus der Taufe gehoben wurden, wie

etwa »MindCrusher-Studios«, die seit dem Jahr 2006 eine bisher unbekannte Art der Hörspielproduktion betreiben. Aus Spaß an der Sache erschuf dieser Verbund von kreativen Köpfen eine Plattform, auf der Mitglieder aus ganz Deutschland gemeinsam ganze Hörspielserien erschaffen, Filme und Computerspiele synchronisieren und ihre Arbeit dann kostenlos im Internet zur Verfügung stellen können. Dabei sind die Macher dieses idealistischen Projektes von Flensburg bis nach München überall im Land verteilt. Sie erarbeiten den Stoff, aus dem ihre

Geschichten sind, vollkommen dezentral in privaten Studios und fügen via E-Mail oder Post die Einzelteile zu einem großen Ganzen zusammen. Mittlerweile verfügt die Gruppe nicht nur über einen großen Pool an Sprechern und professionellen Technikern sondern wurde auch schon mit einigen Preisen ausgezeichnet. Solche innovativen Ansätze für die Verbreitung des Hörspiels mögen unter den eingeweihten Konsumenten schon länger bekannt sein, doch für den Normalverbraucher stellen sie eine echte Entdeckung dar. Neben solchen Spezialanbietern stießen die Redakteure des Schattenblick im Gewühl der Aussteller auch auf Neueinsteiger wie den Zaubermond-Verlag, der zwar seit langem phantastische Litera-



Fast 3.000 Besucher pilgerten am 13. Juni zur »Hörspiel 2009« im Hamburger »Hühnerposten«.

tur in Form von Hardcover-Bänden vertriebt, aber erst seit 2008 auch Hörspiele im Programm hat. Unter anderem entstand seitdem eine Hörversion der Mystery-Serie DORIAN HUNTER, in der bekannte Sprecher wie Patrick Bach und Martin Semmelrogge die Erlebnisse des Dämonenjägers akustisch zum Leben erwecken. Später am Messetag konnte sich der Schattenblick bei einer Live-Kostprobe des Hörspiels vom Spaßfaktor dieser Serie überzeugen. Ein vielseitiges Programm aus den Bereichen Science Fiction, Fantasy und Horror wird derzeit auch von Labels wie »Lausch«, »Ohrland« und »Dreamland Productions« angeboten, um nur einige zu nennen. Jene Unwissenden, die jahrelang durch die Einheitswüste eines Marktes getappt sind, an dem nur alle paar Jahre mal ein nettes Hörbuch auftaucht, das dann auch gleich ein Vermögen kostet, entdeckten auf der »Hörspiel« erfreulicherweise eine Menge sprudelnder Quellen für gute Geschichten. Der Katzenjammer über schlechte Sprecher und ausdruckslos intonierte Lesungen dürfte nach dem Besuch dieser Messe ein Ende haben.

Im Ganzen gab es auf der »Hörspiel 2009« drei wichtige Schauplätze, an denen ständig interessante Live-Hörspiele, Gespräche mit prominenten Gästen und Workshops liefen. Sie verteilten sich auf den »Kids-Bereich«, die »Talkbühne« und die »Hörspielbühne«. Bei dem vollen Angebot gab es allerdings eine bittere Pille zu schlucken, denn die meisten Veranstaltungen überschritten sich zeitlich mit anderen Programmpunkten oder fingen viel zu früh an. Als Besucher konnte man sich also weder auf den Zeitplan verlassen, noch davon ausgehen, bei pünktlichem Auftauchen überhaupt noch einen Platz in den überfüllten Räumen zu bekommen. Nachdem uns durch dieses Chaos bereits eine Live-Lesung auf der Hörspielbühne durch die Lappen gegangen war, standen wir für den Talk um 14.30 Uhr schon eine halbe Stunde vorher auf der Matte. Das Thema der Stunde waren die »Hörspiel-Liebliche« bekannter Personen aus dem Showgeschäft, die dort auch erzählten, wie sie schon in früher Kindheit zu Hörsüchtigen wurden. Moderiert wurde das Gespräch von Wolfgang Bahro, den ganz Deutschland aus der Daily Soap »Gute Zeiten, Schlechte Zeiten« kennt. Der bekannte Schauspieler mutiert derzeit in seiner Fernsehrolle zu einem machtbesessenen, kalten Ungeheuer mit pechschwarzer Seele, das für den Erfolg über Leichen geht. Umso erstaunter war man natürlich, den Mann am Wochenende auf einer Hörspielmesse anzutreffen, wo er sich überaus freundlich und unprätentiös als langjähriger Fan gesprochener Geschichten zu erkennen gab. Vielen ist nicht bekannt, daß Wolfgang Bahro neben seinem

Job als Fernsehstar schon seit längerem auch als Sprecher in Hörspielproduktionen mitwirkt. Neben ihm kamen auf der Talkbühne unter anderem die Moderatorin und Schauspielerin Nova Meierhenrich sowie der Tenor Toby Wilson zu Wort. Sie alle sind einer gemeinsamen Leidenschaft verfallen, nämlich dem Lauschen von Hörspielen, und gehören zur großen Gemeinschaft der »Kassettenkinder«, die im Laufe der achtziger Jahre mit Serien wie »Die drei Fragezeichen«, »Sherlock Holmes«, »TKKG«, »Jan Tenner« und »Perry Rhodan« groß geworden sind. Jeder von ihnen hatte eine ganz



persönliche Geschichte über seine Lieblingskassetten zu erzählen, angefangen bei Toby Wilson, der im Internat aufwuchs und ohne die Tonträger kaum hätte einschlafen können. Doch auch als Erwachsene frönen die prominenten Vertreter der Zuhörer wieder regelmäßig dem akustischen Genuß. Da sie durch ihren Beruf viel unterwegs sind und oft in fremden Städten übernachten, vertreiben sie sich die langen Autofahrten oder einsame Hotelnächte mit Hörspielen. Neben bestimmten Sprechern wie dem virtuellen Interpreten Rufus Beck sind es aber noch immer die Favoriten aus der Kindheit, die den Darstellern am meisten am Herzen liegen. Nova Meierhenrich bekannte sich beispielsweise als eingefleischter Fan der »Drei Fragezeichen« und hatte einst sogar die Ehre, in einer der Produktionen mitzusprechen zu dürfen. Toby Wilson sucht noch heute nach alten »Captain Future«-Folgen und erfuhr zu seinem Entsetzen von dem überaus bewanderten Publikum, daß diese inzwischen nur für mehrere hundert Euro zu bekommen sind. Die gemeinsame Vorliebe für bestimmte Kinderserien schuf nicht nur eine angenehme Verbindung zwischen Besuchern und Bühnenstars, sondern sorgte auch für einige lustige Anekdoten.

Nach diesem aufschlußreichen Gespräch durften wir im selben Raum die

Die komplette DORIAN HUNTER-Crew bei der Live-Performance von »Der Griff aus dem Nichts« (von links nach rechts):

Gordon Pievesack (spricht Dorians Freund Jeff Parker), Patrick Bach (Bösewicht Dr. Robert Fuller), Katja Brügger (Dorothy Malone), Joachim Witt (Titelmusik »Dorian Hunter Theme«; hier als »Agent Witt« mit von der Partie), Thomas Schmuckert (Dorian Hunter), Michael von Rospatt (Dr. Carl Hopper), Marco Göllner (Timothy Morton), Utz Richter (Lewis Goddard) und Dennis Ehrhardt



Fortsetzung des erfolgreichen Talkformats »Hollywood spricht« erleben. Schon auf der »Hörspiel« im vergangenen Jahr war dieses Treffen mit berühmten Synchronsprechern bei den Fans ein großer Hit gewesen. Dieses Mal waren Helmut Krauss, Thomas Karalus und Santiago Ziesmer zugegen, die mit donnerndem Applaus begrüßt wurden. Für Günter Merlau, den Chef des Hörspiellabels Lausch, war die Moderation des Talks eine willkommene Gelegenheit, die Stars seiner Kindheit zu treffen. Helmut Krauss kann als Urgestein des Sprechermetiers auf eine immens lange Erfahrung zurückblicken und lieh schon der Filmlegende Marlon Brando seine deutsche Stimme. Neben John Goodman gab es zahlreiche Rollen im Fernsehen und Hörfunk, die der charismatische Schauspieler mit phonetischem Leben erfüllte. Eine seiner bekanntesten ist jedoch für viele der fiese Nachbar von Peter Lustig in der Kindersendung »Löwenzahn«. Im Laufe des Gesprächs offenbarte er sich als Verfechter des klassischen, alten Radiohörspiels und erzählte, daß er früher wahnsinnig gerne Gedichte auf Schallplatte gehört hätte. Die Faszination an dieser poetischen Sprache war es, die ihn dazu brachte, selbst Hörspiele machen zu wollen. Es war



auch eine große Freude, feststellen zu können, daß es einen allgemeinen Trend zurück zum Hören gäbe, da die Menschen von der immer gleichen Bilderflut im Fernsehen die Nase gestrichen voll hätten. Es sei eine besondere Qualität des Hörspiels, die Fantasie der Zuhörer anregen zu können. Die Zustimmung des

Publikums lag bei diesen Worten deutlich greifbar in der Luft.

Doch es sollte alles noch viel besser kommen, denn unsere nächste Station auf der »Hörspiel 2009« war die Hörspielbühne. Hier wurde am späten Nachmittag eine Folge der Mystery-Serie DORIAN HUNTER live auf der Bühne gespielt. Wer als Kind einmal dem Irrtum erlegen ist, daß die Musiker und Sprecher im Radio tatsächlich selbst im Studio spielen, während man ihre Stimmen aus dem Äther empfängt, wurde später von der Realität bitter enttäuscht. Anders war es bei dieser Gelegenheit, wo sich das, was man hörte, wirklich direkt vor einem auf der Bühne abspielte und trotzdem genauso klang wie ein Hörspiel. Der stockdunkle Raum vor der Hörspielbühne

war schon weit vor Beginn der Vorstellung bis zum Rand vollgepackt mit Besuchern und Fotografen. Auf der Bühne war es jedoch nicht weniger überfüllt, denn dort drängte sich die gesamte »Dorian Hunter«-Besetzung hinter schwarzen Gestellen, auf denen ihr Skript ausgebreitet lag. Ungefähr fünfzehn Personen mußten bei sehr spärlicher, blauer Beleuchtung gemeinsam eine Szene nach der anderen spielen und dabei öfter mal die Standorte tauschen. Allein aus logistischer Sicht war die Situation nicht ganz einfach, denn jeder Positionswechsel hinter den Mikrofonen machte das Podest zu einem potentiellen Twister-Feld. Erstaunlicherweise gelang es den Darstellern jedoch, sich untereinander nicht so zu verknotten wie in dem Spiel mit den bunten Feldern. Um das Ganze noch aufregender zu gestalten, holte einer der Sprecher noch mehrere Personen aus dem Publikum mit dazu, welche die Aufgabe bekamen, verschiedene Geräusche zur Handlung beizusteuern. Ihnen wurde kurz erklärt, wie sich das Schließen und Öffnen von Türen oder Pistolenschüsse anhören sollten, wonach jeder einmal demonstrieren musste, dass er seinen Sound korrekt erzeugen konnte. Allerdings blieb die Palette der Aufgaben nicht so übersichtlich und nachdem noch etliche Dinge wie Lichtschalter, Schiebetüren, Massenkampfszenen und Ähnliches hinzugekommen waren, fragte man sich doch, ob diese Aufführung nicht im totalen Chaos enden würde. Wahrscheinlich erwarteten einige Zuhörer einen akustischen und logistischen Totalausfall, doch es geschah nichts dergleichen. Allein der Umstand, dass die Laiendarsteller ihre Töne nicht immer richtig heraus brachten, machte das Live-Hörspiel unglaublich lebendig und witzig. Man hatte als Zuschauer das Gefühl, mitten in der Handlung um den Dämonenkiller Dorian Hunter zu stecken. Wirklich dabei zu sein, wenn versierte Sprecher wie Thomas Schmuckert und Patrick Bach sich nur mittels ihrer Stimmen durch die mysteriösen Ereignisse um einen verbrecherischen Arzt und seine monströsen Schöpfungen schlagen, war die Erfüllung eines Kindheitstraums. Die echten Glimmlichter des Schauspielers waren aber ohne Frage jene beiden älteren Herren, die schon seit Ewigkeiten in Gruselhörspielen wahnsinnige Professoren und zwielichtige Hausangestellte mimen. Sie trugen auch diesmal mit ihrem Charisma zum Entstehen einer dichten Atmosphäre bei. Vor diesen Stimmen hat man sich schon früher auf dem Schoß der Eltern bis ins Mark gegruselt, denn ihr Auftreten verhielt nichts Gutes. Sie öffneten eine weitere Schleuse im Zeittunnel der Messe und ließen uns wieder zu Kindern werden. Nachdem wir eine Stunde lang mit unseren Mitreisenden in einem dunklen Raum ge-

*Ebenfalls auf der »Hörspiel 2009« zugegen: Synchron- und Hörspielsprecher Santiago Ziesmer (»Spongebob«), der bei DORIAN HUNTER einen von Dorians dämonischen Brüdern, den Ghoul Edward Belial, spricht.*

essen hatten, war der Alltag draußen vor der Tür wie weggeblasen.

Mit einem freien Kopf begaben wir uns danach wieder zurück zum zweiten Portal namens »Talkbühne«, wo das Publikum kurz vor Ende der Messe dem Auftritt eines echten Stars der Hörspielszene entgegenfieberte. Mittlerweile wandelten wohl alle Fans und Besucher auf den verschlungenen Pfaden fantastischer Reiche und vergessenen geglaubter Welten. Da war es ein krönender Abschluß für unsere Reise, dem Schöpfer mancher dieser Orte höchstpersönlich zu begegnen. Sein Name ist Legende, denn er ist der Erfinder und Verfasser von Serien wie »Commander Perkins«, »Jan Tenner« und »Masters of the Universe«. Außerdem schrieb er jahrelang die Drehbücher für »Die drei ???«, »TKKG« und »Fünf Freunde«. Die Rede ist hier von H.G. Francis, dessen Schaffensdrang ebenso enorm ist wie die Verehrung seiner Fans. Als er vor dem Interview den Raum betrat, brandete ihm stürmischer Applaus entgegen, sodass er einige Momente lang einfach nur still in dem hellen Scheinwerferlicht stehen bleiben konnte. Unter dem Motto »Die Rückkehr der Kassettenkinder« hatte die diesjährige Messe all jene Menschen aus Deutschland angezogen, die mit den Geschichten von H.G. Francis groß geworden waren. Allein seine Gegenwart machte das Universum, in dem seine Erzählungen spielten, für alle Anwesenden noch ein bißchen lebendiger. Gelassen erklärte er, wie er seinen eigentlichen Namen, Hans Gerhard Franciskowsky, seinem Verleger zuliebe gegen das Pseudonym H.G. Francis austauschte. Schon in den 60er und 70er Jahren, als Francis begann, Science-Fiction-Romane zu schreiben, ließen sich mit einem amerikanisch klingenden Namen leichter Bücher verkaufen als mit seiner wahren Identität. Mit seiner unerklärlich großen Produktivität arbeitete sich der fleißige Autor im Lauf der Jahre vom Underdog zum erfolgreichen Schriftsteller empor. Der wahre Grund für seine lang anhaltende Karriere liegt jedoch in der ungewöhnlichen Vorstellungskraft von Francis begründet. Bei aller Nüchternheit ist sich Francis jedoch seiner Fähigkeiten durchaus bewusst, weshalb es ihm auch nicht einfiel, sein Licht unter den Scheffel zu stellen. So ließ er das Publikum am Rande der Unterhaltung wissen, daß es seine Erfindung war, die später von Roland Emmerich in der Serie »Stargate« mit den allseits bekannten Portalen zitiert wurde. Dieser Umstand ist laut Francis offiziell verbrieft und es ist nur legitim, daß er den Stolz der Fans auf ihren Landsmann noch erhöht. Auf die Frage angesprochen, ob der Autor seiner Produktivität nicht doch zwischenzeitlich mit einem Ghostwriter auf die Sprünge geholfen hätte, erklärte die lebende Legende, wie

aufwendig der Prozess des Schreibens damals wirklich war. Er habe all seine Texte und Skripts, selbstverständlich ohne fremde Hilfe, noch auf einer alten, mechanischen Schreibmaschine tippen müssen. Zu allem Übel durften diese Vorlagen bei der Abgabe im Studio keinerlei Fehler enthalten, damit der Redefluß der Darsteller nicht unterbrochen wurde. Natürlich sei es dann oft so gekommen, daß ihm in der letzten Zeile einer Seite, beim vorletzten Buchstaben, ein Fehler unterlaufen wäre, weshalb anschließend alles noch einmal neu abgetippt werden mußte. Es sei ein Segen gewesen, als irgendwann die erste elektronische Schreibmaschine mit einer Speicherkapazität von zwei Seiten auf den Markt gekommen wäre. Mit dem 15.000 Mark teuren Gerät namens »Olympia« konnten die Fehler vor dem endgültigen Druck korrigiert werden. Statt sich selbst und seine Erfindungsgabe zu mystifizieren, gab der bodenständige H.G. Francis solche köstlichen kleinen Anekdoten zum Besten. Gleichzeitig enthüllten diese seine erzählerische Liebe zum Detail, die bei dem Schriftsteller auf eine große Disziplin und Ausdauer trifft. Innere Ruhe und ein lebendiger Geist scheinen bei Francis eine sehr konstruktive Verbindung einzugehen. Auch heute, im Alter von 72 Jahren, macht der einfallsreiche Autor vor nichts Halt und schreibt momentan unter anderem historische Romane. Diese Vielseitigkeit ist allerdings selbstverständlich für ihn, denn sie rettet sein Gehirn davor, sich zu langweilen. So lang seine Liste von Pseudonymen ist, so verschieden sind auch die Gebiete, über welche Francis im Lauf seiner Karriere schrieb. Dazu gehören verblüffenderweise auch Sachbücher und Pferdegeschichten. Zur Zeit arbeitet er daran, in Hamburg ein »Perry Rhodan«-Musical auf die Beine zu stellen, für dessen Skript er verantwortlich zeichnet.

Der Auftritt von H.G. Francis war wohl der Höhepunkt der »Hörspiel 2009« und ließ auch die Schattenblick-Redakteure in dem beruhigenden Wissen zurück, dass die Feder, aus der die Helden unserer Kindheit stammen, noch immer schreibt. Obwohl wir nur einen Bruchteil des gesamten Programms selbst unter die Lupe nehmen konnten, hatten uns die vielen Hörproben und Begegnungen mittlerweile in eine weit entfernte Dimension hinein katapultiert. Das Verlassen des roten Backsteingebäudes markierte das Ende der Zeitreise, wobei es sich anfühlte wie der Ausstieg aus einem gerade gelandeten Raumschiff.

Quelle: Elektronische Zeitung Schattenblick im MA-Verlag, [www.schattenblick.de](http://www.schattenblick.de) -> Infopool -> Buch -> Report -> MITERLEBT/001: Die Hörspiel 2009 - Kindheitserinnerungen Live und in Farbe (SB)

Link zum vollständigen Originaltext: <http://www.schattenblick.de/infopool/buch/report/burm0001.html>



DORIAN HUNTER Folge 8  
»Kinder des Bösen«  
(November 2009)



LEON TRAUMGÄNGER  
Folge 1-3  
(bereits lieferbar)

# »Ich habe schon immer auf ein ›Geisterseher‹-Hörspiel gehofft!«

**Kai Meyer über die Vertonung seines ersten Romans um die Brüder Grimm**

**Kai, die Öffentlichkeit kennt dich vor allem als Autor diverser Werke aus dem Bereich der Fantastik, Fans beschreiben dich als »Vertreter des magischen Realismus«. Wie würdest du dein bisheriges Werk selbst beschreiben?**

Jedenfalls nicht allein mit einem dieser beiden Begriffe, obgleich sie sicher zutreffen. Dazu kommt aber in vielen meiner Bücher, darunter eben auch in »Die Geisterseher«, eine gehörige Portion pures Abenteuer: handfeste Konflikte, Verfolgungsjagden, hoffentlich eine Menge hochgepeitschte Emotion.

**Mit »Die Wellenläufer«, »Doktor Faustus«, etc. hast du jeweils Trilogien veröffentlicht. Woher kommt der Hang zu dieser Art der Darstellung?**

»Faustus« ist nur zufällig zur Trilogie geworden, ursprünglich war eine Reihe angedacht, die ich dann aber mit dem dritten Band abgeschlossen habe. »Die Wellenläufer«, »Die Sturmkönige« und andere meiner Geschichten waren allerdings tatsächlich als Dreiteiler konzipiert. Einer der Gründe liegt in meiner Arbeitsweise: Ich plane die Bücher sehr genau im Voraus, noch bevor ich die erste Seite schreibe. Bei einem 1000-Seiten-Roman kann das eigentliche Schreiben dann nach einer Weile ein wenig vorhersehbar werden, weil ich den Plot bereits so gut kenne. Bei den Trilogien habe ich anders gearbeitet: Zwar gab es eine grobe Zielrichtung, aber die exakte Planung reichte immer nur ein Buch weit. Dadurch bleibt die Geschichte für mich bei der Arbeit viel flexibler und lebendiger. Bei »Das Wolkenvolk«, zum Beispiel, habe ich das grobe Konzept des dritten Bandes beim Schreiben des zweiten komplett umgekrempt.

**Nicht selten werden deine Werke von Andreas Fröhlich interpretiert. In welchem Verhältnis stehst du zu ihm?**

Wir mögen uns, denke ich. Und passen gut zueinander. Wir haben schon eine ganze Reihe Auftritte zusammen absolviert, ge-

meinsame Lesungen auf Buchmessen, in Kinos, in Clubs. Der letzte Stand war, dass er nach wie vor einen meiner Romane selbst als Hörspiel produzieren will, was aber bislang immer wieder an Zeitproblemen gescheitert ist. »Die Geisterseher« ist also schon mal ein toller erster Schritt dorthin. Grundsätzlich gilt natürlich, dass er zu den besten deutschen Sprechern gehört und ich mittlerweile auch bei den Verlagen so weit wie möglich darauf bestehe, dass er die Hörbücher einliest. Was für gewöhnlich kein Problem ist, weil jeder Hörbuchproduzent gerne mit ihm arbeiten möchte.

**Deine Bücher werden mittlerweile in 28 Sprachen übersetzt. Wie stolz bist du auf die Tatsache, dass es ganz offensichtlich ein großes, internationales Interesse an dir gibt?**

Ich hatte seit Beginn der Neunzigerjahre genug Zeit, in diese ganze Sache hineinzuwachsen. Der Erfolg kam ja nicht über Nacht, sondern in überschaubaren Schritten. Die Stufen lassen sich recht klar an einzelnen Romanen festmachen: Der erste Erfolgssprung kam mit »Die Geisterseher« (1995), der nächste mit »Die Alchymistin« (1998), und wirklich überrascht wurde ich von »Die fließende Königin« (2001). Letzterer war dann auch der Auftakt zu den zahlreichen Übersetzungen. Seither trudeln mit der Post all die ausländischen Ausgaben ein, was natürlich angenehm ist, aber Champagnerkorken fliegen mir deshalb nicht um die Ohren. Die Übersetzungen sind zu einem Teil meiner Arbeit geworden und mir trotzdem noch immer ein wenig fremd: Beim Schreiben denke ich nie daran, wie sich dieses oder jenes in einer anderen Sprache lesen könnte. Da geht es mir allein um die deutsche Veröffentlichung.

**In deinen Werken vermischen sich jeweils historische Personen und Ereignisse mit fantastischen Elementen. Was macht für dich persönlich den besonderen Reiz des magischen Realismus aus?**



**»Die mit Abstand beste Hunter-Folge bisher. Hervorragend inszeniert und clever adaptiert. An dieser Stelle wurde der Dämonenkiller eigenständig und interessant – und die Freaks sind wahrscheinlich noch immer eine der besten Ideen im deutschen Horror-Heftroman.«**

*Kai Meyer über die sechste Dorian Hunter Hörspielfolge, »Freaks«*



Die Unberechenbarkeit. Alles ist möglich. Nachdem ich im Umgang mit Goethe, Schiller und den Brüdern Grimm erst einmal alle Skrupel über Bord geworfen hatte, war ich offen für jede Idee, jeden Einfall, ganz gleich wie verrückt oder abwegig.

**Mit »Der Kreuzworträtsel-Mörder« hast du 1993 dein erstes Werk veröffentlicht. Jetzt haben wir 2009, konntest du schnell von deiner Tätigkeit als Autor leben?**

Seit 1995. Bis dahin war ich Redakteur einer Tageszeitung, habe nebenbei die ersten Bücher geschrieben – darunter auch »Die Geisterseher« –, als ich 24 oder 25 Jahre alt war. '95 habe ich beschlossen, dass ich versuchen möchte, von den Romanen zu leben. Das hat dann zum Glück auch von Anfang an problemlos geklappt.

**Wie genau entstand die Idee zu »Die Geisterseher«? Was hat dich daran gereizt?**

Wie gesagt, ich war gerade mal Anfang, Mitte zwanzig, und das erste Buch, das ich zur Recherche benutzte, war die Literaturgeschichte meines ehemaligen Deutschleistungskurses! Vieles andere ergab sich daraus – Hinweise auf Schillers »Geisterseher«-Manuskript, der Boom der Geheimbundromane zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die Bekanntschaft der Grimms mit Goethe. Nachdem einige der kuriosen Eckpunkte feststanden, ging ich regelmäßig in die Universitätsbibliothek und lieh mir stapelweise Fachliteratur aus, darunter viele literaturhistorische Dissertationen, die nie als Buch gedruckt worden sind. Ich ließ mir sogar Karl Grosses mehrbändigen Geheimbundroman »Der Genius« vollständig fotokopieren und las jeden Morgen ein paar Seiten, um in die Sprache der Zeit hineinzukommen. Daher rühren wohl eine ganze Reihe der blumigen Formulierungen im Roman, von denen ich viele aus der Hörspielbearbeitung wieder herausredigiert habe.

Der allererste Impuls für »Die Geisterseher« war allerdings ein anderer – ich war immer ein großer Fan der alten ZDF-Abenteuer-mehrteiler, die es heute auf DVD gibt, die damals aber kaum zu bekommen waren. Also dachte ich mir: So was schreibst du jetzt auch, eine groß angelegte Mantel-und-Degen-Geschichte mit einer Reise durch halb Europa, Hetzjagden in Kutschen, diabolischen Schurken und geheimnisvollen schönen Frauen.

Übrigens hat das ZDF tatsächlich in den Neunzigern die Option erworben, »Die Geisterseher« zu verfilmen. Zuletzt wurde das Projekt aber in der Programmkonferenz gekippt mit der verknöcherten Begründung »So etwas macht man mit unserem Goethe nicht!«

**Das Hörspiel zu »Die Geisterseher« wird von Zaubermond umgesetzt – einem Verlag, der gerade erst im August 2008 mit der Mystery-**

**Serie Dorian Hunter sein Hörspielprogramm gestartet hat. War es aus deiner Sicht ein Risiko, Zaubermond mit der Bearbeitung der »Geisterseher« als Hörspiel zu betrauen?**

Nein. Zaubermond ist mit einem lauten Knall auf dem Hörspielmarkt erschienen, mit den hervorragend gemachten DORIAN HUNTER-Hörspielen. Dazu kommt, dass ich Dennis Ehrhardt seit Jahren kenne und als Teenager ein großer Fan der »Dämonenkiller«-Romane war, die den »Hunter«-Adaptionen zugrunde liegen. Die Verbindung war also schon da, die Überschneidungen der Interessen und des Geschmacks, und die Qualität der bisherigen Zaubermond-Produktionen hat mich dann rasch überzeugt. Zudem mochte ich Marco Göllners frühes Hörspiel »Öffne die Tür« sehr gern.

**Bist du mit der Hörspiel-Umsetzung deines Stoffes zufrieden? Worauf hast du bei der Umsetzung besonders großen Wert gelegt? Die Auswahl der Stimmen? Die Dialoge? Die Dramaturgie?**

Ich habe schon sehr früh gehofft, dass aus »Die Geisterseher« einmal ein Hörspiel werden würde. Vermutlich schon beim Schreiben des Romans vor 15 Jahren. Ich bin mit den alten Abenteuerhörspielen der Siebzigerjahre aufgewachsen, den Schallplatten-Adaptionen von Jules Verne, Dumas, Scott usw. Ich habe »Die Geisterseher« immer in dieser klassischen Abenteuertradition gesehen – übrigens gar nicht so sehr als Historienkrimi –, von daher lag es nahe, mir ein Hörspiel meiner Geschichte zu wünschen. In den Neunzigern wäre dafür nur das Radio in Frage gekommen, aber dort zeigte niemand größeres Interesse. Von daher freue ich mich um so mehr, dass »Die Geisterseher« nun doch bald in vielen Regalen in der Nähe der Europa-Hörspielklassiker stehen wird.

Was die Produktion selbst angeht, so habe ich mich gründlich mit dem Manuskript beschäftigt – wie auch schon bei allen anderen Hörspieladaptionen meiner Romane – und mich sehr gefreut, dass Mathias Habich den Goethe spricht. Einer meiner Kritikpunkte an vielen neueren Hörspielen ist das gnadenlose Overacting mancher Sprecher, und ich habe Marco gebeten, darauf zu achten – das war aber auch schon mein einziger Beitrag zur konkreten Produktion. Im Augenblick freue ich mich einfach nur darauf, endlich die fertigen CDs anzuhören. Für mich ist das ja auch eine Zeitreise in meine frühe Arbeit, mit allem, was daran hängt: Erinnerungen an die Umstände der Entstehung, an die ersten Ideen, an die intensive Recherche. Ich bin wirklich sehr, sehr gespannt.



*»Unruhige Zeiten im ehrwürdigen Weimar von 1805. Erst bricht ein Schauspieler tot zusammen, als Goethe seinen Faust aufführt, dann liegt Schiller sterbenskrank darnieder. Und mitten in der Szenerie die Brüder Grimm, die den beiden Dichterfürsten ihre Aufwartung machen wollen und stattdessen in ein finsternes Komplott um ein geheimnisvolles Manuskript geraten ...*

*»Die Geisterseher – ein unheimliches Hörspiel um die Brüder Grimm« nach einem Roman von Kai Meyer erscheint am 9.10.09 als 6er-CD-Box bei Zaubermond Audio.*

## »Ist Coco wirklich schon 20 ...?«

**Uwe Voehl und Christian Montillon über ihre Exposéarbeit bei DORIAN HUNTER und dem DH-Spin-Off COCO ZAMIS.**

**Hallo Christian, hallo Uwe. Ihr habt mit Band 23 der Neuen Romane von DORIAN HUNTER (Christian) bzw. Band 19 der COCO ZAMIS-Serie (Uwe) die Exposéarbeit für die Serien übernommen. Wie ist es dazu gekommen?**

**Christian:** Als der neue Zyklus mit Band 22 gestartet wurde, ist schnell klar geworden, dass es eine Menge Planung und Hintergrund-Struktur braucht – sprich: jemanden, der sich gezielt darum kümmert. Band 22 wurde lediglich mit einer vagen Zielvorstellung geschrieben, worauf alles hinauslaufen wird. Als ich dann im Hamburg war, um an den Hörspielaufnahmen für die neuen Zaubermond-Audio-Produkte teilzunehmen, saß ich abends mit Dennis im Restaurant, und er rückte mit etwas heraus, das ihm sichtlich auf dem Herzen lag ... Ob ich mir denn vorstellen könnte, die Exposés für DORIAN HUNTER zu übernehmen.

**Und du hast sofort zugesagt?**

**Christian:** Ich war jedenfalls nicht sofort abgeneigt, was Dennis sehr erleichterte, da er in die Produktion der HUNTER-Hörspiele zurzeit so stark eingebunden ist, dass er sich einfach nicht um die Expo-Entwicklung der Romane kümmern kann. Ich habe dann ordentlich nachgedacht und schließlich mit Freuden zugesagt.

**Du kommst von Dorian also nicht los ...**

**Christian:** Und das gleich in doppelter Hinsicht, denn eigentlich ging es zunächst explizit nur um die Exposéarbeit. Das Expo zu Band 25, das ich gerade fertiggestellt habe, liegt mir jedoch so gut, dass ich einen der beiden Teilromane selbst schreiben werde.

**Uwe, du hast schon öfter verlauten lassen, dass du schon vor deiner aktiven Zeit als Autor ein eifriger »Dämonenkiller«-Leser warst. Dennoch steht dir das Spin-Off COCO ZAMIS inhaltlich näher. Wie kommt das?**

**Uwe:** COCO ZAMIS, als Serie, schien mir schon immer die menschlichere, oder meinetwegen auch: realistischere, Serie zu sein. Im Grunde geht es um eine heranwachsende, junge Frau, die innerhalb ihrer dämonischen Familie als Schwarzes Schaf behandelt wird, weil sie sich als zu »menschlich« erweist. Das Geniale an Coco ZAMIS ist ja, dass auch die Dämonen meistens durchaus gesittet daherkommen. Man »siezt« sich, die Familienstrukturen ähneln denen in ganz normalen Familien, es gibt einen »Schiedsrichter«, der ganz offiziell über die Einhaltung gewisser Regeln wacht – und selbst der Teufel kommt als Biedermann daher: In der Regel erscheint Asmodi in menschlicher Gestalt. Insofern ist Ernst

Vlcek und Neal Davenport damals mit der Konzeption der »Schwarzen Familie« ein Geniestreich gelungen. Und ich habe schon immer lieber aus der Sicht »normaler« Leute geschrieben als über irgendwelche Dämonenjäger. Wer meine Romane gelesen hat, weiß das. Damit will ich DORIAN HUNTER beileibe nicht abwerten, aber COCO ZAMIS kommt meinem Empfinden, was ich als Autor ausdrücken möchte, näher. Und das ist im besten Falle die Innenansicht der »Schwarzen Familie«, in diesem Falle exemplarisch dargestellt aus Sicht einer eher zerrissenen Persönlichkeit.

**Wie läuft die Arbeit an den Exposés ab? Gibt es Rücksprachen mit den Autoren?**

**Uwe:** Die gibt es immer. Wenngleich die meisten Autoren eher im stillen Kämmerlein arbeiten und erst mit dem ganzen Roman herausrücken. Das hat in der Vergangenheit manchmal sehr viel Arbeit bereitet. Ehrlich gesagt, ich bin nach Ernst Vlceks plötzlichem Tod in ein tiefes Loch gefallen, was beide Serien betraf. Gerade auch hinsichtlich Coco ZAMIS hatten wir beide noch gemeinsame Pläne. Und auch DORIAN HUNTER konnte ich mir ohne Ernst nicht so richtig vorstellen. Ich habe ja bei einigen Büchern sehr eng mit ihm zusammengearbeitet, und ich empfind seine Beiträge immer als Höhepunkte. Ich bin halt Fan der ersten Stunde und ja – ich gebe es zu – auch ein verfluchter Nostalgiker. Aber, um zu der Frage zurückzukommen: Ich bin glücklich, dass Christian wieder für die Serie schreibt und mit Catalina Corvo ist eine sehr talentierte und inspirierende Autorin neu ins Team gestoßen. Und ja, natürlich besteht da ein Gedankenaustausch – kein permanenter, aber einer, der an entscheidenden Stellen stattfindet.

**Und bei dir, Christian?**

**Christian:** Dennis und ich haben uns einige Wochen nach der Entscheidung auf halber Strecke getroffen, auf dem reizenden (ha, ha ...) ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe. Dort zerbrachen wir uns einige Stunden den Kopf, wie die generelle Ausrichtung der Serie weiterlaufen könnte. Daraus bastelte ich mir zuhause ein Konzept für den restlichen Zyklus – und warf alles, was wir so überlegt haben, wieder um. :-). Jedenfalls gibt es ab Buch 23, mehr noch ab 24, einen deutlichen Fortschritt in der Handlung – kein Roman mehr, ohne dass neue Rätsel aufgeworfen und alte gelöst werden. Neue Figuren treten in den Vordergrund, die den Leser (hoffentlich) verblüffen werden. Ich



habe selbst viel über die Sieben Höllenplagen-Dämonen entdeckt, die dem Zyklus den Namen geben. Und vor allem: Alles hängt mit Dorian's zehntem Leben zusammen ... Im frühen 18. Jahrhundert werden hier auf ganz besondere Art die Wurzeln für das gelegt, was in der Gegenwart geschieht. Und es bleibt erstmal kein Stein auf dem anderen.

**Was passiert in den nächsten DH-Bänden?**

**Christian:** Es vollziehen sich Entwicklungen, die die Leser – das wage ich einfach mal zu behaupten – so im HUNTER-Kosmos noch nicht kennengelernt haben. Schon in Band 24 macht der »Daemon Mechanicus« von sich reden und öffnet die Tür zu den sieben Höllenplagen-Dämonen. Dorian Hunter ist enger mit ihnen verbunden, als er das ahnt – enger, als ihm lieb ist.

**Wie bereits angedeutet, spielt also auch die Vergangenheit des Dämonenkillers wieder eine Rolle. Was bedeutet das konkret?**

**Christian:** Bekannt sind bisher ja nur die ersten neun Leben. Als Ferdinand Dunkel starb der Dämonenkiller im Jahr 1718. Über das darauffolgende Leben ist bisher nichts bekannt. Ich darf an dieser Stelle nur so viel verraten, dass es Dorian in das unerforschte Amerika des 18. Jahrhunderts verschlagen wird – in den ursprünglichen Wilden Westen mit all seinen Gefahren und indianischen Mythologien ... und was er damals erlebt hat, wird natürlich wieder einmal dramatische Konsequenzen für die Gegenwart haben!

**Konsequenzen auch für die sieben Höllenplagen-Dämonen, die offenbar in direkter Verbindung zu Asmodi, dem wiedererweckten Oberhaupt der Schwarzen Familie stehen?**

**Christian:** Auf jeden Fall! Wer sind die Sieben? Wie hängen sie zusammen? Welche Rolle spielt der raubeinige Georg Morales samt seiner Organisation, deren Gründer in den Mittelpunkt des Interesses rückt? Hier beginnt eine Entwicklung, an deren Ende nicht nur das Geheimnis Asmodis I. offenbart wird, sondern auch das Geheimnis um Dorian's zehntes Leben ...

**Werden diese Geheimnisse bereits in den nächsten Bänden gelüftet – z. B. im Jubiläumsband Nr. 25, der vor der Tür steht –, oder müssen sich die Leser noch ein wenig länger gedulden?**

**Christian:** Band 25 wird ganz klar ein vorläufiger Höhepunkt sein, indem sich die Struktur des Kommenden andeutet und neue Weichen gestellt werden. Der Zyklus läuft aber noch einige Zeit weiter. Wohl bis Band 29. Danach werden jahrelange Entwicklungen einen unerwarteten Höhepunkt erreicht haben. Entwicklungen, die lange Zeit vor diesem Zyklus begannen und die der Schwarzen Familie Veränderungen ganz anderer Art bringen werden.

**Veränderungen stehen der Schwarzen Familie**

**nicht nur in Dorian's Gegenwart ins Haus, sondern auch einige Jahre zuvor, in den aktuellen Bänden der COCO ZAMIS-Serie, wo sich ein Krieg am Horizont abzeichnet. Wie sieht die Konstellation da genau aus, und was erwartet den Leser in den nächsten Bänden, Uwe?**

**Uwe:** Du sagst es: Es zeichnet sich ein Krieg ab – er ist noch nicht ausgebrochen. Ich glaube, diesen zu schildern, werde ich sowieso anderen überlassen müssen. Viel spannender



ist ja, dieses ganze Vorkriegsszenario, das noch einige Bände andauern wird, auszu-leuchten. Parallel dazu werden immer wieder Ausschnitte aus Michael Zamis' Vergangenheit die realen Vorkriegs- und Kriegsjahre bis 1945 beleuchten, sodass Vergangenheits- und Gegenwartshandlung auf beängstigende Parallelen zusteuern. COCO ZAMIS ist, wie ich oben erwähnte, ja eine eher atmosphärische Serie, insofern wird es immer darauf ankommen, das weltpolitische oder meinetwegen auch dämonenpolitische Szenario ganz eng aus der Sicht einer einzelnen Person zu schildern.

**Dabei steht man als CZ-Autor ja oft vor dem Problem, dass die Serie zeitlich vor DORIAN HUNTER spielt und man deshalb aufpassen muss, sich nicht in Widersprüche zu verwickeln. Wie löst du dieses Problem?**

**Uwe:** Ehrlich gesagt, ich verdränge es. Wir haben ja seinerzeit mit Ernst Vlcek darüber diskutiert, die Serie mit einem bestimmten Band zu beenden, um dieses Glaubwürdigkeitsproblem zu lösen. Ganz ehrlich: Wenn man beide Serien unter dem Glaubwürdigkeitsaspekt betrachten würde, könnte man manche Romane gar nicht schreiben. Man müsste sich immer vor Augen halten, dass die Coco Zamis in der DORIAN HUNTER-Serie von diesen Geschehnissen erzählt hätte. Zumindest wäre sie nicht ganz unberührt davongekommen. Ernst war übrigens vehement dagegen, COCO ZAMIS irgendwann zu beenden. Insofern betrachte ich mich als seinen Erben. :-). Ich werde die Arbeit weiterführen, solange sich die Serie rechnet und man mich nicht rauswirft.

**Coco ist im aktuellen Band 19 der COCO ZAMIS-Serie ca. 20 Jahre alt. Wie viel Zeit bleibt ihr noch, bevor sie Dorian Hunter kennenlernt?**

*Uwe Voehl hat mit Band 19 die Exposéarbeit für COCO ZAMIS übernommen.*

**Uwe:** Ich war immer fürchterlich schlecht in Mathe. Im Ernst, ist sie wirklich schon 20?

**Euren Worten nach kann Ernst Vlecks Einfluss auf die Serie gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wie steckt ihr den Verlust weg?**

**Uwe:** Mittlerweile habe ich das oben erwähnte Tief hinter mir gelassen. Besonders habe ich Ernsts Verlust gespürt, als Dennis und ich versuchten, an diesen Jubiläumsband DH 20/21 anzuknüpfen, der ja in jeder Hinsicht ein ganz besonderer war. Ich sollte das Expo zu »Baal« schreiben, aber außer dem Rahmengerüst habe ich nicht viel zustande gebracht (immerhin stammt die Idee der Höllenplagen und der entsprechenden Dämonen von mir). Egal, was ich schrieb, ich hatte die ganze Zeit das Gefühl, es würde nicht an Band 20/21 heranreichen. So war es ja dann auch. Ich verfasste zwar einen Teilband des Buches, aber zum ersten

**die Ausformulierungen sparen kann?**

**Christian:** Es ist eine ganz andere Art von Arbeit – und ich muss schon sagen, dass die Erfahrung in 36 PRA-Expos sehr hilfreich war, nun diesen Zyklus anzugehen. Ich mag das Exposé-Schreiben sehr gerne, es ist auch äußerst spannend zu sehen, wie die Autoren das eigene Gedankengut ausarbeiten und mit ihrem Input ergänzen und überhaupt erst in die Romanform bringen. Ich trage ein solches Expo tagelang mit mir herum, ehe ich es dann zu Papier bzw. in die Tastatur bringe. Dann habe ich zum Glück zwei Leute, die es kritisch durchsehen und mir kleinere Fehler aufzeigen bzw. noch Vorschläge machen, was man ändern könnte. Die Arbeit läuft so ab, dass ich den großen Handlungsbogen vor mir habe und Häppchen für den Einzelroman heraus-schneide – in meinem Kopf formt sich die Story über die jeweiligen Hauptcharaktere, seien das Dorian in seinem jetzigen und seinem vorherigen zehnten Leben, sei das der »Deutsche« (den man noch kennenlernen wird) oder auch Leute im Hintergrund wie Asmodi I. oder Lucinda Kranich. Wie sie miteinander verstrickt sind, wie sie ihre Geheimnisse und Absichten offenbaren ... So entsteht bei mir ein Exposé, das sich geradezu automatisch mit Handlung füllt.

**Im aktuellen DORIAN HUNTER-Band ist Maddrax-Starautor Jo Zybell mit einem Roman vertreten, seinem Debüt für DH. Wird er weitere Bände beisteuern?**

**Christian:** Jo ist so eingespannt, dass er »nur« einen Gastroman beige-steuert hat. Ich bin – sicher genau wie er – gespannt, wie er ankommen wird. Eine dauerhafte Mitarbeit ist derzeit nicht vorgesehen.

**Uwe, bei COCO ZAMIS ist in Band 19 erneut Catalina Corvo mit einem Roman vertreten, obwohl sie erst in Band 18 debütiert hat. Ist es nicht sehr gewagt, einer neuen Autorin gleich so viel Verantwortung zu übergeben?**

**Uwe:** Nein, Catalina hat ihre Aufgabe in Band 18 hervorragend gemeistert. Insofern freue ich mich auf alle ihre folgenden Romane. Und, ehrlich gesagt, endlich mal wieder eine Frau im Team tut der Serie verdammt gut!

**Der zweite Teilroman von Band 19 wurde von einem gewissen Logan Dee verfasst. Wer verbirgt sich hinter diesem Pseudonym?**

**Uwe:** Ein alter Hase, der ebenfalls mit beiden Serien aufgewachsen ist und nach langen Jahren endlich mal wieder zur Tastatur gegriffen hat. Ich bin gespannt, wie sein erster Beitrag für COCO ZAMIS ankommen wird!

**Der Umfang der DH- und CZ-Bücher wurde ja von 352 auf 256 Seiten bzw. von drei auf zwei Teilromane reduziert. Arbeitet es sich mit den neuen Vorgaben leichter?**

**Christian:** Durchaus – denn zum einen braucht es neben dem Einzelroman »nur«



Christian Montillon, hier kurzzeitig als »Freak 3« in den Hunter-Hörspielen aktiv, schreibt die Exposés für den neuen »Höllensplagen«-Zyklus

Mal, seitdem ich an beiden Serien schrieb, musste ich arge Prügel einstecken. Autoren sind halt auch nur Menschen. Und ganz abgesehen davon habe ich gemerkt, dass ich mir zu viel aufgebürdet hatte: Insofern bin ich froh, mich jetzt expomäßig wieder allein auf COCO ZAMIS konzentrieren zu können. Und das sogar richtig relaxed, denn Christian hat für DORIAN HUNTER geniale Expos geliefert. Insofern bin selbst ich überzeugt davon, dass DORIAN HUNTER eine brillante Zukunft vor sich hat.

**Christian:** Ich habe Ernst noch persönlich kennengelernt – das war besonders schön. Vorher war er lange Jahre mein Lieblingsautor im Heftroman-Bereich (neben Jürgen Grasmück/Dan Shocker) – Ernst war es auch, der mich als Leser zu »Perry Rhodan« brachte und damit letztlich meinen beruflichen Werdegang einleitete (ohne mich zu kennen :-)). Man kann seine Bedeutung auch für den »Dämonenkiller« gar nicht hoch genug einschätzen.

**Christian, du bist durch deine Expo-Arbeit bei »Perry Rhodan«-Action ja gewissermaßen schon fast ein »alter Hase«, was das Exposé-Schreiben angeht. Wie muss man sich diese Arbeit genau vorstellen? Ist diese, da die Handlung im Expo ja viel dichter geschildert ist, anstrengender als das Schreiben eines Romans – oder sogar einfacher, weil man sich ja**



einen Spannungsbogen, der die zwei Romane zusammenhält, die eben in einem Buch stecken ... und zum anderen und wichtigeren geht es bei DH damit quartalsweise weiter, so dass zwischen den einzelnen Bänden nur drei Monate liegen und der Leser kontinuierlicher »bei der Stange bleiben« kann.

**Uwe:** Das war ja eine Idee, die Dennis und ich zusammen ausgetüftelt haben. Komischerweise war es, wenn überhaupt, immer der mittlere Roman, der einen Durchhänger hatte. Also entschieden wir uns für einen Schnitt, zudem ja auch andere Zaubermond-Serien nur zwei Teilbände je Buch enthalten. Mal sehen, wie die weitere Resonanz sein wird ...

**Christian, du schreibst nicht nur die Exposés, sondern lektorierst die Bände auch später. Ist das Lektorat eine reine Fleißarbeit, oder bringen die Autoren umgekehrt auch wiederum Elemente ein, die du dann in kommenden Exposés weiterentwickelst?**

**Christian:** Nun, neben der »Fleißarbeit«, wie du es nennst, steckt ja noch einiges mehr dahinter. Ich kommuniziere gern und viel mit den einzelnen Autoren, auch während der Schreibarbeit – z.B. jetzt schon mit dem Autor von 25.1. Die meisten kenne ich ja auch persönlich, sodass das umso mehr Spaß macht. Ansonsten bin ich natürlich offen dafür, dass die Autoren auch Elemente einbringen, soweit es in das Gesamtkonzept und die doch recht straffe Entwicklung passt. Details geben ohnehin die Autoren ein, die ich dann zum »Kanon« hinzufüge und auch in die kommenden Expos aufnehme. Ich bin momentan der einzige (ha!), der weiß, wie das alles so ist mit Asmodi I. ... Aber wenn mir übermorgen irgendjemand eine bessere Lösung bringt, werde ich die gerne aufnehmen (soweit möglich). Allerdings ist die Lösung glaub ich schon ziemlich gut und das Ergebnis eines herrlichen Verwirrspiels. :-)

**Nun noch eine ganz andere Frage an euch beide. DORIAN HUNTER wird zurzeit wie so viele Heftromanerien auch als Hörspiel vertont. Könnt ihr euch mit der Bearbeitung von Marco Göllner anfreunden? Wo seht ihr die HUNTER-Hörspiele im Vergleich zu anderen Produktionen, die derzeit auf dem Markt sind?**

**Uwe:** Unerreichbar weit vorne – vor allen Dingen, da ich ja die ganze Entwicklungsgeschichte mitbekommen habe. Ich bedauere zwar noch immer, dass ich als Skriptautor damals ganz schnell wieder aus dem Spiel war, aber mit Marco Göllner hat Zaubermond natürlich einen Glücksgriff getan. By the way: Ich bin, wie gesagt, Nostalgiker, und insofern hänge ich auch noch immer an den alten Europa-Hörspielen.

**Christian:** Vorab mal eins: Zaubermond zahlt mir nichts für diese Antwort ... und ich sage das auch nicht, um mich einzuschleimen. Sondern ganz ehrlich: Die HUN-

TER-Hörspiele sind für mich top. Ganz oben, ehrlich. Ich bin von Anfang an begeistert, bin etwa freiwillig zu den oben genannten Aufnahmen gefahren, weil ich einfach mal etwas Hintergrund erleben wollte. Die Art, wie die Heftromanstory verwandelt wird und in moderne Hörspiel-Dramaturgie umgesetzt wird, ist super. Man löst sich so weit wie nötig, verleugnet aber den »Geist« der Serie nicht. Im Gegenteil. Es ist in die Moderne transportiert. Die Musik ist einfach klasse – das ist für mich als Mensch, der ich Hörspiele einfach nur so höre, ein sehr wichtiger Punkt. Außerdem sind die Dialoge intelligent gemacht ... Inzwischen mag ich auch den Sprecher von Dorian selbst (den ich am Anfang nicht so mochte, warum auch immer). Kurz: Ich find sie super ... und sie haben mich auch zum Hunter-Kosmos zurückgebracht. Und man mag es als Zufall ansehen, dass ich gerade heute am Vormittag DH 1 »Im Zeichen des Bösen« hörte, als ich bei meinen letzte Woche gelegten Terrassenplatten die Fugen füllte. Und nachher folgt DH 7, »Amoklauf«, dank des Verlags einige Wochen vor dem eigentlichen Veröffentlichungstermin. Übrigens: meine anderen Favoriten sind aus meiner Jugend die alten MACABROS- und »Larry-Brent«-Hörspiele von Europa ... immer noch klasse ... und aktuell die »Perry Rhodan Sternenozean«-Hörspiele sowie die ersten etwa zwanzig »Gabriel Burns«-Hörspiele. Ansonsten kenne ich auch ein paar hundert Hörspiele, bezeichne mich also als »kleinen Kenner« des Marktes.

**Abschlussfrage: Womit seid ihr beschäftigt, wenn ihr gerade nicht für DORIAN HUNTER und COCO ZAMIS schreibt?**

**Christian:** Christian: In meinem Fall dürfte das den meisten ja bekannt sein, weil ich damit nicht gerade hinter dem Berg halte. :-). Neben den Zaubermond-Projekten verbringe ich natürlich am meisten Zeit mit »Perry Rhodan«, wo ich auch nach dem Ende von »Perry Rhodan-Action« mehr als genug zu tun habe. Auch dort habe ich gerade wieder Exposés geschrieben (Perry Rhodan-Extra), zur Buchmesse wird ein dickes Heyne-Taschenbuch im »Perry«-Kosmos von mir erscheinen (»Das genetische Siegel«), übermorgen sause ich zu einem »Geheimtreffen« mit der »Perry«-Redaktion, in dem es um ein neues Projekt geht ... und bei all dem freue ich mich jetzt schon auf die Dorian-Expos 26-29, von denen ich bereits so viel im Kopf habe, das aufs Papier muss!

**Uwe:** Ich habe gerade einen phantastischen Roman, »Der Kuss der Medusa«, bei KBV herausgebracht, um dessen Promotion ich mich kümmern muss. Außerdem kommen immer mehr Anfragen, was Lesungen im Krimibereich betrifft. Aber mein Herz gehört Coco. Basta!

# Wozu das Lux noch dienlich ist ...

... oder worüber TORN-Autoren sonst schweigen. Von Christian Montillon

»Callista!« Das war nicht gerade die intelligenteste Äußerung, die je Torns Lippen verlassen hatte.

*Ich bin eben ein Kämpfer*, dachte der Erste Wanderer, *ein Soldat, vielleicht ein Schlächter im Auftrag der Mächte der Ewigkeit, was weiß ich. Muss ich da denn gleichzeitig Lyriker sein? Minnesänger?*

Seine Geliebte lächelte weise und trat näher. Fast schien es Torn, als wisse sie schon, was sie erwartete.

Der Eingang in den Gort schloss sich hinter ihr. Mit einer eleganten Bewegung schlüpfte sie aus dem Kleid – nur in Unterwäsche stand sie vor ihm. »Wie schön, dass du mich willkommen heißt.«

»Aber immer doch, Symmie!«

Sie stutzte. »Symmie?«

»Ich dachte, das wäre ein schöner Kose-name für dich. Du weißt doch ... Symellon und so, dieser ganze Kram von Die-Seele-die-meine-erst-vollständig-macht.«

»Ist dir schon aufgefallen, dass wir immerzu seltsame Worte benutzen? Was da wohl ein Außenstehender denken würde, wenn er uns hören könnte? Gort, Symellon, Textat, Cho'gra, Grah'tak, Perr'ag'kar, Lux ...«

»A propos Lux!« Torn zückte sein Schwert und zündete es. Sirrend baute sich die Plasmaklinge auf. »Licht aus«, sagte er mit rauchiger Stimme. Das automatische Steuerungssystem der *Festung am Rande der Zeit* reagierte – es wurde dunkel im Raum. Fast. Das blaue Leuchten der Klinge schuf romantisch schimmernde Helligkeit.

»Nicht schlecht«, meinte Callista.

»Wart ab, was jetzt kommt!«

Die Klinge zuckte vor, durchraste die Luft. Ein blauer Lichtbogen schien jedes Molekül Sauerstoff zu entflammen – vielleicht erklärte es sich daher, dass es Callista offenbar den Atem verschlug ... Sie japste nach Luft. Ansatzlos sprang Torn vor, überschlug sich einmal in der Luft und landete sicher direkt hinter seinem Gegner ... äh, hinter seiner geliebten Symmie. Das Lux zuckte vor ... und kappte den Verschluss von Callistas BH.

Die Wanderin stieß einen anerkennenden Pfiff aus. »Hey, Mister Torn ... und ich habe gar nichts gespürt!«

»Deine Haut hat nicht einmal einen Kratzer abbekommen«, sagte der Erste Wanderer nicht ohne Stolz.

*Puh! Ich hab auch lange genug für diesen Moment geübt, seit das alte Schlitzohr Tattoo mir diesen verdammten Floh ins Ohr*

*gesetzt hat. Die Zeit hat sich allerdings gelohnt. Das war sinnvoller, als mal wieder irgendein neues System zu finden, wie man Grah'tak noch publikumswirksamer abschlachten kann. Bei den Mächten der Ewigkeit und beim Cee'emm, das habe ich lange genug versucht!*

Seit sein Waffenbruder ihm gesagt hatte, er habe eine neue Idee, wozu man das Lux noch verwenden könne, hatte Torn unablässig darüber nachgedacht. Und Tattoos Grundgedanken sogar weiterentwickelt – hatte das Grübeln also doch einmal zu etwas geführt!

»Nun kommt das beste«, sagte er cool. Er räusperte sich effekthascherisch, konzentrierte sich ... und ließ das Lux wirbeln. Wie ein Derwisch jagte er durch den Raum, das blaue Plasma der Klinge schien Funken zu schlagen ... nein, es schien nicht nur, es war tatsächlich so. Die Funken entzündeten die exakt fünfzig Kerzen, die Torn anstelle des Zeitreiseplunders in den Regalen aufgestellt hatte. Dann löschte er das Lux.

Das warme Kerzenlicht spielte auf Callistas nacktem Oberkörper. »So kenne ich dich ja gar nicht«, sagte sie.

»Tja, Symmie ... ich denke, nach so vielen Hefromanen und Hardcovern wird es Zeit, dass eine neue Zeit anbricht ... eine neue Ära im Fluss der Zeit.«

DAS SCHON, dröhnte eine mächtige Stimme durch den Gort. ABER SO WAR DAS NICHT GEMEINT ...

Torn zuckte zusammen. »Wer ... wer spricht da? Hat man denn nie seine Ruhe?« Er schrak zusammen. *Oder ist das etwa das letzte Geheimnis des Omniversums, dem ich so lange schon nachjage? Sind die Höheren Mächte Voyeure, denen es nicht passt, dass kein Sex in der Serie vorkommt? Wollen sie endlich mal ...*

Er kam nicht dazu, diese Überlegung zu einem Ende zu bringen. Callista seufzte und unterbrach seinen Gedankengang. »Ziehen wir uns wieder an«, sagte sie. »Der Meister hat gesprochen.«

»Der – Meister?«

»Das, mein lieber Torn, war die Stimme des Großen Emmjottpeh – desjenigen, der den Fluss der Zeit lenkt und der ganz gewiss nicht zulassen wird, dass du den vorbestimmten Weg verlässt ...«

*Seufz*, dachte Torn.

»Seufz«, sagte Callista.

»Seufz«, seufzte der Autor und sammelte sich, um endlich mit der Arbeit am nächsten Manuskript fortzufahren ...

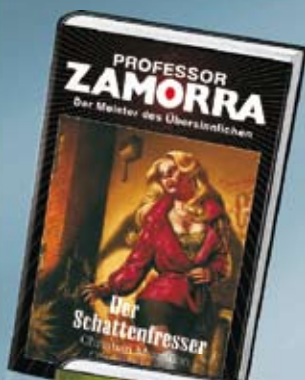






**ZAUBERMOND**  
Verlag der Phantastik

# AM 4. DEZEMBER ERSCHEINT



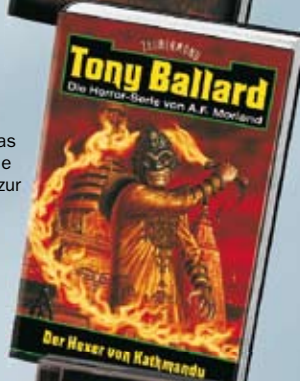
Professor Zamorra 32  
»Der Schattenfresser«  
von O. Fröhlich und C. Montillon  
Wer tötet Menschen auf grausame Weise, indem er ihnen ihren Schatten stiehlt? Professor Zamorra in einem seiner schwierigsten Fälle – ein glänzender Roman aus der Feder von Oliver Fröhlich und Christian Montillon.



Dorian Hunter Neu 24  
»Daemon Mechanicus«  
von C. Montillon und U. Voehl  
Wer ist Georg Morales wirklich, und welche Interessen vertritt seine geheimnisvolle Organisation? Es scheint nicht nur eine Verbindung zu Asmodi I. zu geben, der sich verborgen hält – sondern auch zu Dorian selbst, zu einem seiner früheren Leben ... Ungeheuerliche Zusammenhänge tun sich auf, als Dorian dem Daemon Mechanicus gegenübersteht ...



Bad Earth 20  
»Die graue Eminenz«  
von Manfred Weinland  
Der Aquakubus ist seit jeher ein tückisches Gewässer, erst recht, seit die Treymor dort das Sagen haben. Doch welche Ziele verfolgen sie wirklich und warum wurde der Kubus für sie zur idealen Basis? Um den Antworten darauf näherzukommen, wollen, nein, muss die RUBIKON-Crew noch einmal ins Herz von Tovah-Zara ...



Tony Ballard 21  
»Der Hexer von Kathmandu«  
von A. F. Morland  
Yadav, der Hexer von Kathmandu, war einst Besitzer des Buches des Schreckens. Sein Ziel ist es heute, sich den »Goldenen Brunnen« zu verschaffen. Eine Miniatur, die die Götter den Menschen geschenkt haben und die in einem heiligen Schrein aufbewahrt und bewacht wird. Solange sie da ist, wird es in der Stadt Wasser – und damit Leben – geben. Doch das möchte Yadav ändern ...



Dan Shocker's Macabros 5  
»Rha-Ta-N'mys Totenstadt«  
Auf Itaron spitzen sich die Dinge zu – nach dem Auftauchen der geheimnisvollen Dämonin Mascada weisen alle Spuren zur Totenstadt der Dämonengöttin Rha-Ta-N'my. Dort, so heißt es, lauert ein Grauen, das die gesamte Welt auffressen könne ...



»Die Geisterseher«  
Ein unheimliches Hörspiel nach einem Roman von Kai Meyer  
Unruhige Zeiten im ehrwürdigen Weimar von 1805. Erst bricht ein Schauspieler tot zusammen, als Goethe seinen Faust aufführt, dann liegt Schiller sterbenskrank darnieder. Und mitten in der Szenerie die Brüder Grimm, die den beiden Dichterfürsten ihre Aufwartung machen wollen und stattdessen in ein Komplott um ein geheimnisvolles Manuskript geraten ...



Torn 27  
»Nach dem Cho'gra«  
von M. J. Parrish und L. Urban  
Tiefgreifende Veränderungen haben sich ereignet, die nicht nur die Wanderer betreffen, sondern auch deren Feinde, die Grah'tak. In der Absicht, auf den Ruinen seiner einstigen Macht ein neues Reich zu errichten, greift Mathrigo ins Geschehen ein – und stößt auf einen Gegner, mit dem er nicht gerechnet hat ...



Dorian Hunter Hörspiele 8  
»Kinder des Bösen«  
Im Internat »Kollegium Isacaaron« nahe London stirbt ein junger Schüler einen qualvollen Tod - unter den Augen der Direktorin und der Lehrerschaft. Als Dorian Hunter im Auftrag des Secret Service ermittelt, stößt er auf eine Mauer des Schweigens – und der namenlosen Angst ...

Ab 7. Oktober erhältlich!

Ab 6. November erhältlich!

**Alle Buchserien mit brandneuen Texten als Hardcover mit Schutzumschlag**  
Keine Vorauszahlung. Einzelbestellungen über € 20,- Warenwert portofrei. Abonnements grundsätzlich portofrei und jederzeit kündbar. Auch ältere Titel weiterhin komplett lieferbar.

Zaubermond-CD's gibt es überall im Handel,  
Zaubermond-Bücher gibt es direkt und exklusiv per Post/Fax/Tel. oder online unter  
**www.ZAUBERMOND.de**  
Zaubermond-Verlag  
Vahrenwinkelweg 63, 21075 Hamburg  
Tel. 0 40 / 53 02 06 - 96, Fax 0 40 / 53 02 06 - 97  
E-mail info@zaubermond.de



Überall im CD-Handel erhältlich











